

KONZEPTION „FUCHSBAU“

Handlungskonzept gegen sexualisierte Gewalt im Stadion Sport-Club Freiburg e.V.

In Zusammenarbeit mit „Frauenhorizonte Freiburg“

1. Ausgangssituation

Der Fußball ist eine der bekanntesten Sportarten der Welt und begeistert auf und neben dem Platz unzählige Fans und Interessierte. Diese Begeisterung zeigt sich unter anderem durch einen sehr hohen Zuschauer/innenzuspruch in den Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie durch hohe Einschaltquoten der TV- und Streaming Anbieter. In Freiburg war der Heimbereich des Europa-Park Stadions in der Saison 2022/23 bei jedem Spiel ausverkauft. Bei den 17 Bundesliga-Heimspielen der Saison 2022/23 waren demzufolge rund 579.000 Zuschauer/innen im Europa-Park Stadion zu Gast. Zudem sind an jedem Spieltag rund 800 bis 1000 Mitarbeitende und weitere Personen in ganz unterschiedlichen Funktionen, beispielsweise die Polizei, der Rettungsdienst und Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuz (DRK) im und um das Stadion im Einsatz.

An einem Ort, an dem so viele unterschiedliche Menschen im Rahmen einer stark emotionalisierten Großveranstaltung zusammenkommen, sind fehlende Sensibilität im Umgang miteinander und damit einhergehende Herausforderungen wie Diskriminierung und sogar gewaltvolle Auseinandersetzungen leider nicht auszuschließen. Dabei spielt ebenso der teils übermäßige Alkoholkonsum eine Rolle. Analysen des Netzwerks gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt im Stadion zeigen, dass fast alle Frauen im Fußball schon mindestens einmal von sexualisierter Gewalt (in ganz unterschiedlichen Formen) betroffen waren.

Der deutsche Fußball zeigte sich in der Vergangenheit in Bezug auf Diskriminierung und insbesondere Rassismus um Konzepte und öffentliches Einschreiten bemüht. So setzen sich bereits einige Vereine und auch die aktiven Fanszenen durch die Etablierung eines Schutzkonzeptes für ein friedliches, diskriminierungsfreies Miteinander auf den Tribünen und innerhalb der Vereinsstrukturen ein (siehe beispielsweise SV Werder Bremen „Wo ist Mika?“ oder DSC Arminia Bielefeld „Sichere Burg“). Denn leider sind Diskriminierungen, Übergriffe und Rassismus auch im Fußball keine Seltenheit, was durch die hohe Aktivität der Medienlandschaft im Sport zusätzlich eine enorme öffentliche Aufmerksamkeit – und damit auch eine hohe Verantwortung für die Vereine als Veranstalter – mit sich bringt. Eine Infrastruktur, die Betroffenen eine niederschwellige, zügige und vor allem notwendige Unterstützung bei Vorfällen bieten kann, ist in vielen Stadien bislang nur unzureichend vorhanden. Betroffene können sich zwar zu

jeder Zeit an den Ordnungs-, Sicherheits- und Rettungsdienst oder die Polizei wenden; es gibt bislang jedoch nur in wenigen Stadien konkrete Handlungsmechanismen und Strukturen, die in Diskriminierungsfällen und bei sexualisierter Gewalt im Stadion betroffenenzentriert greifen.

2. Handlungskonzept gegen sexualisierte Gewalt: Fuchsbau

Die deutliche Positionierung gegen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt in und ums Stadion und den Fußballsport allgemein, entspricht einer Grundhaltung des SC Freiburg. Bislang fehlte es – laut eines von Studierenden an der Evangelischen Hochschule Freiburg im Jahr 2019 für den Standort Europa-Park Stadion verfassten Handlungskonzeptes – auch beim SC Freiburg an einer systemischen Erfassung sexualisierter Gewalt im Stadion. Ebenso gab es bisher keine konkreten Ansprechpersonen bzw. eine Anlaufstelle und auch standardisierte Handlungsabläufe sowie eine Vernetzung mit Institutionen in der Stadt und in der Region waren noch nicht vorhanden. Das angesprochene und von Studierenden verfasste Handlungskonzept nutzte der SC Freiburg unter anderem als Grundlage, um neue Strukturen in diesem Bereich zu etablieren.


Durch die klare Benennung und Analyse der real existierenden Problematik „sexualisierter Gewalt im Stadion“ lassen sich Strukturen etablieren, die (potentiell) Betroffenen zum einen mehr Schutz und Sicherheit vor Übergriffen bieten sollen. Zum anderen kann die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema die Grundlage dafür bieten, dass Betroffene sich gehört fühlen und selbst auch zu Wort melden (können). Zudem trägt die öffentliche Thematisierung zu einer abschreckenden Wirkung auf potentiell übergriffige Personen bei.

Die Umsetzung erfolgt dabei durch die Entwicklung eines Gesamtschutzkonzeptes mit unterschiedlichen Bausteinen. Dazu gehören ferner die Stadionordnung, ein Hinweisgebersystem aber auch Kinder- und Jugendschutzkonzepte sowie ein noch zu entwickelndes Awareness Konzept zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Das hier vorliegende Handlungskonzept „Fuchsbau“ gegen sexualisierte Gewalt im Stadion ist als einer von mehreren Bausteinen dieses Gesamtschutzkonzeptes zu verstehen.

Das Kernziel des in Kooperation mit der Freiburger Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte* entwickelten Konzeptes „*Fuchsbau*“ ist es, Betroffenen niederschwellige und schnelle Hilfe direkt vor Ort im Stadion zu ermöglichen. Durch Öffentlichkeitsarbeit sowie interne Schulungen sollen zudem alle Personen über die Schutzmechanismen aktiv und öffentlichkeitswirksam in Kenntnis gesetzt werden. Mitarbeitende des Kernteams sollen durch das bestehende Netzwerk mit Kooperationspartner/innen befähigt werden, bei einer Kontaktaufnahme weitere klar definierte Schritte einleiten zu können. Die neuen Strukturen ermöglichen es Personen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, sich ohne weitere Erläuterungen an Mitarbeitende des SC Freiburg oder direkt an das Kernteam „*Fuchsbau*“ zu wenden und so schnell Hilfe zu erhalten.

Für eine unkomplizierte und reibungslose Kommunikation wurde mit *Frauenhorizonte* das Codewort „*Fuchsbau*“ – das gleichzeitig auch als Name des Konzeptes fungiert – entwickelt. Der Begriff impliziert einen Rückzugsort und ist einfach zu verstehen. Das Codewort soll kommunikative Barrieren für Betroffene minimieren und dazu beitragen, dass Betroffene sich in Extremsituationen nicht erklären müssen. Zugleich unterstützt es eine schnelle Kommunikation innerhalb der internen Meldekette des SC Freiburg. Das Codewort wurde bewusst so gewählt, dass es auch durch Lippenlesen (auf Grund der enthaltenen Vokale „a“ „u“) verstanden und einfach in Gebärdensprache übersetzt werden kann (siehe [SC-Webseite: Codewort *Fuchsbau* in Gebärdensprache](#)).

Das Kernteam *Fuchsbau* ist durch Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte* so geschult, dass es betroffene Personen auch über einen längeren Zeitraum betreuen und weitere Schritte einleiten kann. Alle weiteren Mitarbeitenden des SC Freiburg wurden und werden ebenfalls geschult und über die jeweiligen Abläufe sowie die Meldekette informiert.

Das geschulte Kernteam des SC Freiburg ist von Stadionöffnung bis Stadionschließung für Betroffene erreichbar. Außerhalb der Stadionöffnungszeiten empfiehlt der SC Freiburg Betroffenen, sich direkt an die zuständigen Anlaufstellen in Freiburg zu wenden (Vgl. Seite 8  im finalen Layout/Satz prüfen!).

Wesentliche Bestandteile des gemeinsam mit *Frauenhorizonte* entwickelten Handlungskonzeptes sind: Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen der Rückzugsorte, die Konkretisierung der Meldekette, ein Schulungsformat im Stufensystem, die Entwicklung des Codewortes „*Fuchsbau*“, eine öffentliche Kampagne sowie weitere Kommunikationsmaterialien und ein

konkreter Handlungsleitfaden für die Praxis. Darüber hinaus unterstützten Vertreter/innen aus unterschiedlichen Abteilungen des Vereins sowie der aktiven Fanszene in mehreren Veranstaltungen die Grundlagenkonzeption und begleiteten den Entwicklungsprozess.

Das Konzept wird als dynamische Erstaufgabe und zusätzliches Angebot ab der Saison 2023/24 verstanden, das zunächst in der Praxis erprobt, am Ende der Spielzeit evaluiert und gegebenenfalls angepasst wird. Weitere inhaltliche Informationen folgen in Kapitel 6.

3. Begriffsbestimmung: Sexismus und sexualisierte Gewalt

Als grundlegende Basis für die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt im Stadion ist eine gesetzliche bzw. rechtliche Einordnung sowie Begriffsbestimmung und Definition der zentralen Begrifflichkeiten zwingend notwendig. Denn nur so kann Sexismus und sexualisierte Gewalt in all ihren Formen verstanden und sichtbar gemacht werden.

Sexismus dient für die Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierte Gewalt als Oberbegriff. Unter Sexismus ist eine bewusste und unterbewusste Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund des biologischen (sex) oder sozialen Geschlechts (gender) zu verstehen. Sexismus zeigt sich dabei in unterschiedlichen Erscheinungsformen: Er reicht von herabwürdigenden Bemerkungen, sexistischen Kommentaren, über Chauvinismus bis hin zu physischer Gewalt. Sexualisierte Gewalt ist ein Einzelphänomen, das unter den komplexen Oberbegriff Sexismus fällt. In der Fachliteratur finden sich unterschiedliche Definitionen von sexualisierter Gewalt. Unter Verweis auf das von Studierenden der Evangelischen Hochschule entwickelte „Handlungskonzept zum Umgang mit sexualisierter Gewalt im Fußballstadion am Beispiel des Fußballstandorts Freiburg“ (dort auf Seite 4) kann auf die folgende Definition verwiesen werden:

„Sexualisierte Gewalt ist jenes sexuell geprägte Verhalten, welches von den jeweiligen Betroffenen als beleidigend, abwertend und/oder generell nicht erwünscht empfunden wird. Sexualisierte Gewalt ist durch die Nutzung von Sexualität zur Ausübung von Gewalt gekennzeichnet. Sexualisierte Gewalt kann sowohl in Worten und Gesten als auch in Handlungen ausgedrückt werden und schließt deshalb sexuelle Belästigung mit ein.“

Beispiele für die drei konkreten Formen (physisch, verbal und nonverbal) sind:

1. **Physisch: Berührungen, Annäherungen, gewaltvolle und/oder körperliche Übergriffe;**
2. **Verbal: Bemerkungen, sexistischer Kommentar/Witz, intime Fragen, Aufforderungen zu sexualisierten Handlungen, Einladungen;**
3. **Nonverbal: Gesten, Blicke, Vorzeigen/Aufhängen/Verschicken sexualisierter Inhalte.**

Die Positionierung des SC Freiburg gegen jede Form von Sexismus ist klar: Der Fußball auf und neben dem Platz ist für alle Menschen da und sexistische Ausprägungen jeglicher Art werden nicht toleriert. Das Handlungskonzept des SC Freiburg sorgt nun für die strukturelle Verankerung im Verein und dient als zusätzliche Grundlage für die von allen Mitarbeitenden, Spieler/innen sowie dem Vorstand vorgelebte Kultur gegen Diskriminierung und Gewalt.

4. Wertegrundlage und Verankerung in der Vereinsstruktur

Der SC Freiburg setzt sich bereits seit vielen Jahren gegen Diskriminierung und jegliche Formen der Gewalt ein. Die Verankerung der Thematik in der Satzung sowie der Stadionordnung in Verbindung mit einem klaren Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden sind daher eine wichtige und zentrale Grundlage bei der Entwicklung des Konzeptes und der konkreten Leitlinien.

Satzung

Aus der Satzung des SC Freiburg geht in Absatz 2 „Aufgaben und Ziele des Vereins“ folgende Formulierung hervor:

„Der Verein ist politisch, weltanschaulich und konfessionell neutral. Er ist sich dabei seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Er tritt verfassungs- und fremdenfeindlichen, rassistischen und diskriminierenden – etwa sexistischen und homophoben – Einstellungen und Bestrebungen entschieden entgegen.“

Weiter heißt es:

„Im Wissen um die Popularität des Fußballsports erkennt der Verein die hohe Bedeutung von Fans und einer sich den Werten des Vereins verpflichteten fankulturellen Kultur in ihren unterschiedlichen Ausprägungen an.“

Stadionordnung

Auch aus der Stadionordnung geht klar hervor, dass sich der SC Freiburg für den Schutz seiner Fans und Mitarbeitenden verant-

wortlich fühlt und bestmögliche Rahmenbedingungen für deren Sicherheit schaffen möchte. Dort heißt es:

Innerhalb des Stadions hat sich jeder so zu verhalten, dass keine andere Person geschädigt, gefährdet oder, nicht mehr als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Die Stadionordnung gilt für alle drei Spielstätten des SC Freiburg und ist unter Stadionordnung | SC Freiburg einzusehen.

Verhaltenskodex

Für alle Mitarbeitenden des SC Freiburg existiert ein verbindlicher Verhaltenskodex. Er beschreibt Verhaltensweisen, Überzeugungen und Standards, die als Grundlage für das Handeln und das Treffen von Entscheidungen erachtet werden. In diesem Zusammenhang fordert der SC Freiburg von seinen Mitarbeitenden eine klare Haltung ein:

- **Integrität im Umgang miteinander:** *Der SC Freiburg hält sich nicht nur an die geltenden Gesetze und Regularien des Sports, sondern fördert auch einen fairen und respektvollen Umgang miteinander – im Verein und darüber hinaus. Dies tun wir uneingeschränkt insbesondere im Hinblick auf folgende Themen: **Respekt und Antidiskriminierung [...] Diskriminierungen jeglicher Art zeigen wir die Rote Karte.** Verfassungs- und fremdenfeindlichen sowie jedweden anderen diskriminierenden Haltungen stehen wir entschieden entgegen. Jede Form von Belästigung, „Hate Speech“ oder Mobbing lehnen wir ab. [...] Wir treten für eine Vereinskultur ein, an der alle teilhaben können, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Glaube, Alter, Behinderung oder Einkommen. [...].*
- **Integrität in unserem eigenen Handeln:** *Menschen- und Arbeitnehmerrechte. Der SC Freiburg schützt und fördert die Menschen- und Kinderrechte, insbesondere auch in Form unseres Kinder- und Jugendschutzkonzept in seiner jeweiligen Fassung. Wir kümmern uns um die Rechte und die Gesundheit unserer Arbeitnehmenden und engagieren uns durch Arbeitsschutzunterweisungen und das Vermeiden von Gefahrenquellen.*

Fankultur

Die Fanszene ist ein elementarer Bestandteil des SC Freiburg. Um nachhaltig gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen zu können, braucht es deshalb sowohl bei den Mitarbeitenden des SC Freiburg als auch auf den Tribünen den Konsens, sexualisierter Gewalt sowie jeder weiteren Form von Diskriminierung entschieden entgegenzutreten. Die Fanszene des SC Freiburg setzt sich

bereits seit vielen Jahren aktiv für die Teilhabe aller Menschen ein, die ein Fußballspiel ihres Herzvereins besuchen möchten. Mit Choreografien, Spruchbändern, Plakaten und Aktionen werden von der Fanszene immer wieder klare Botschaften gesendet, um diskriminierendem Verhalten im Stadion entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang gab die Fanszene auch einen der ausschlaggebenden Impulse zur Erarbeitung eines konkreten Handlungskonzeptes gegen sexualisierte Gewalt und bot dafür von Beginn ihre Unterstützung an. Die Integration der Fanszene ist daher ein wichtiger Baustein bei der Erarbeitung und praktischen Umsetzung des Konzeptes. Denn nur durch vereinsseitig etablierte Strukturen, den fortwährenden Austausch sowie das gemeinsame Verständnis grundsätzlicher, gesellschaftlicher Werte, können konkrete Handlungsabläufe am Spieltag einwandfrei funktionieren und ein sicheres, diskriminierungsarmes Stadionerlebnis unterstützen.

5. Prävention

Die hier beschriebenen präventiven Maßnahmen zielen darauf ab, Risiken oder Folgen sexualisierter Gewalt durch klare Positionierung, Sensibilisierung und Aufklärung zu verringern. Verschiedene Schritte sollen zudem unerwünschten Situationen vorbeugen und zugleich alle beteiligten Personen in der Praxis unterstützen. Konkret wurden personelle, materielle, kommunikative sowie infrastrukturelle Ressourcen bereitgestellt und festgelegt. Diese schaffen für alle beteiligten Personen in der Praxis Handlungssicherheit.

Infrastruktur

Die Grundlage des Handlungskonzeptes und des daraus resultierenden Leitfadens für die Praxis basiert auf der einleitenden Analyse der Ausgangssituation, der Begriffsbestimmung und Verankerung in der Satzung, der Stadionordnung und dem Verhaltenskodex. Hinzu kommen folgende grundlegenden Aspekte:

- Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner/innen, speziell mit der Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte*
- Der Zuschreibung von Verantwortlich- und Zuständigkeiten
- Der Einrichtung von festgelegten Schutzräumen
- Der Entwicklung eines Schulungskonzeptes mit *Frauenhorizonte*

Kooperationspartner/innen und Anlaufstellen

Die Zusammenarbeit mit Fachorganisationen ist bei der Entwicklung eines Handlungskonzeptes einer der zentralen Bausteine. Der SC Freiburg arbeitet deshalb seit Beginn des Prozesses mit

der Freiburger Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte* zusammen. Für die Zusammenarbeit besteht ein Kooperationsvertrag.

Frauenhorizonte ist die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Freiburg und unterstützt Frauen und Mädchen, die Vergewaltigungen oder andere Formen von sexueller Gewalt erlebt haben. Zudem berät *Frauenhorizonte* Ansprechpersonen in Unternehmen, die dort für Vorfälle sexualisierter Gewalt ansprechbar sind. Die Fachstelle begleitet und berät ferner Betroffene sowohl online als auch in Präsenz. Mit mobilen Teams ist *Frauenhorizonte* außerdem in Neustadt, Bad Krozingen und Waldkirch vor Ort aktiv. Das Team besteht aus Sozialpädagoginnen und Psychologinnen, die speziell für sexualisierte Gewalterfahrungen bei Frauen und Mädchen ausgebildet wurden. Das hauptamtliche Team wird von Fachfrauen in einer 24-Stunden-Rufbereitschaft unterstützt. Es steht Betroffenen zur Verfügung und bietet Soforthilfe in Form von Beratung, Begleitung bei Behördengängen, zum Beispiel zur Polizei oder zu Untersuchungen in der Unifrauenklinik an. *Frauenhorizonte* bietet außerdem Fortbildungen, Schulungen und Workshops für Fachkräfte (z.B. Polizist/innen, Ärzt/innen, Lehrer/innen) aber auch für alle weiteren Interessierten an. Mit der modularen Wanderausstellung (K)EIN RAUM werden zudem Schüler/innen zum Thema sexualisierte Gewalt und Sexismus sensibilisiert. Diese kann von Schulen angefragt und gebucht werden.

Frauenhorizonte – Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

Basler Straße 8 | 79100 Freiburg | Tel: 0761- 285 85 85 / info@frauenhorizonte.de

Weitere Informationen finden sich auf:

<https://www.frauenhorizonte.de>

Darüber hinaus wird der SC Freiburg durch das Fanprojekt Freiburg und die Beratungsstelle für Inklusion im Fußball „KickIn“ im Rahmen der Entwicklung und Ausarbeitung des Handlungskonzeptes beratend unterstützt.

Fanprojekt Freiburg

Schwarzwaldstr. 171a | 79102 Freiburg | Tel: 0761-386 987 11 | fanprojekt-freiburg@ib.de

Beratungsstelle für Inklusion im Fußball „KickIn“

Meisenstr. 96 | 33607 Bielefeld | Tel: 0521-2997 240 | info@inklusion-fussball.de

Bei Übergriffen auf Minderjährige (bis 14 Jahre) greift die über die Freiburger Fußballschule und die Abteilung Gesellschaftliches Engagement des SC Freiburg bestehende Zusammenarbeit mit Wendepunkt e.V.

Wendepunkt e.V. - Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Talstraße 4 | 79102 Freiburg | Tel: 0761-707 11 91 | info@wendepunkt-freiburg.de

Weitere Kontakte und Anlaufstellen in Freiburg sind:

Männerbüro Freiburg

Talstraße 29 | 79102 Freiburg | Tel: 0761-600 66 577 | info@maennerbuero-freiburg.de

Uniklinikum Freiburg – Untersuchungsstelle für Gewaltbetroffene

Albertstraße 9 | 79104 Freiburg | Tel: 0761 203-6850 | rechtsmedizin@uniklinik-freiburg.de

Stelle zur Gleichberechtigung der Frau

Rathausplatz 2-4 | 79098 Freiburg | Tel: 0761 201-1700 | frauenbeauftragte@stadt.freiburg.de

Wildwasser e.V. – Beratung und Information für Mädchen und Frauen gegen sexuellen Missbrauch

Basler Straße 8 | 79100 Freiburg | Tel: 0761-33645 | info@wildwasser_freiburg.de

Zudem gibt es bundesweite Anlaufstellen, die per Telefon, E-Mail oder Chat erreichbar sind:

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen – Unterstützung Frauen in Not

Beratung jeden Tag, 24h, anonym, barrierefrei, kostenfrei und in 18 Fremdsprachen | Tel: 116 016 Beratung in Gebärdensprache: Hilfetelefon

Hilfetelefon berta – Beratung bei organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt

www.hilfe-telefon-missbrauch.de | Tel: 0800-22 55 530

Mitarbeitende der Anlaufstellen sind Expert/innen im Umgang mit und der Unterstützung von Betroffenen. Der SC Freiburg

empfiehlt daher in jedem Fall die Kontaktaufnahme mit einer der aufgeführten oder weiterer Stellen, egal wo und wann Betroffene sexualisierte Übergriffe oder Gewalt erleiden.

Für alle Erwachsenen, die im Stadion von sexualisierter Gewalt betroffen sind und sich melden, greift das Handlungskonzept in Kooperation mit der Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte*. Bei minderjährigen Betroffenen, arbeitet der SC Freiburg mit Wendepunkt e.V., der Fachstelle für Missbrauch an Mädchen und Jungen, zusammen.

Verantwortlichkeiten

Ein zentraler Baustein des Handlungskonzeptes – und damit der strukturellen Integration in die Abläufe am Spieltag – ist die Benennung konkreter Ansprechpersonen und eines sogenannten Kernteams beim SC Freiburg. In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe wurden, wie bereits erwähnt, zunächst die Grundlagen des Konzeptes erarbeitet. Die Arbeitsgruppe bestand aus der Fanbetreuung, SC-Verantwortlichen Personen aus dem Bereich Sicherheit, Ordnungsdienst, Kommunikation und Recht, Fanvertreter/innen, sowie Verantwortlichen von *Frauenhorizonte*, dem sozialpädagogischen Fanprojekt und der projektverantwortlichen Person für das von Studierenden an der Evangelischen Hochschule Freiburg erstellten Handlungskonzeptes. Zudem war eine betroffene Person vor Ort, die ihre Erfahrungen einbrachte.

Beim SC Freiburg ist am Spieltag in erster Linie das Team *Fuchsbau* in Zusammenarbeit mit der Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte* für die praktische Umsetzung des Handlungskonzeptes zuständig. Die Ansprechpersonen des Team *Fuchsbau* sind am Spieltag unter der Telefonnummer +49 761 38551-555 sowie per E-Mail unter schutz@scfreiburg.com erreichbar. Die Mitglieder des Team *Fuchsbau* sind als Mitarbeitende des SC Freiburg zu erkennen, tragen jedoch keine speziellen Erkennungsmerkmale. Dies soll verhindern, dass außenstehende Personen aus einer Kontaktaufnahme sofort thematische Rückschlüsse ziehen könnten.

Das Kernteam besteht zum aktuellen Zeitpunkt aus sechs Personen. Am Spieltag sind immer mindestens zwei dieser Personen (jeweils Personen, die weiblich und männlich gelesen werden) anwesend. Darüber hinaus wurden vor Einführung des Konzeptes weit über 100 SC-interne und externe Personen in unterschiedlichen Stufen (siehe nächstes Kapitel) geschult. Die Schulungen, Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungen fanden über digitale und in Präsenz durchgeführte Formate statt. Die Anzahl der intensiv geschulten und damit handlungsbefugten Personen soll zukünftig erweitert werden.

Ombudsstelle

Sofern die betroffene Person unmittelbar nach dem Vorfall eine Kontaktaufnahme nicht wünscht, so besteht jederzeit die Möglichkeit entsprechende Vorfälle auch im Nachhinein den Sport-Club (siehe oben) oder über die eigens eingerichtete anonyme Meldestelle des SC Freiburg zu melden. Eine Kontaktaufnahme ist unter ombudsstelle.scf@kanzlei-plan-a.de oder telefonisch unter +49 211 54 28 240 möglich. Die Meldestelle wird alle Mitteilungen streng vertraulich behandeln und gemeinsam mit der betroffenen Person mögliche weitere Schritte besprechen, vor allem auch rechtlicher Art.

Schulungskonzept

Mitarbeitende des Sport-Club und weitere (teilweise externe) Personen aus den Bereichen Hospitality, Einlass-, Sicherheits- und Ordnungspersonal sowie Public Catering wurden über ein Stufensystem mit unterschiedlich gewichteten und an die Aufgaben und Einsatzorte am Spieltag angepassten Inhalten ausgebildet. Das System beinhaltet folgende Stufen:

- **Stufe A: Team „Fuchsbau“**
Verantwortlich für die Betreuung der betroffenen Person und Einleitung aller weiteren Schritte
- **Stufe B: Geschulte Führungspersonen**
Verantwortlich für das erste Auffangen einer Situation und Hinzuziehung der Stufe A
- **Stufe C: Informierte Personen**
Verantwortlich für das Beachten der Meldekette bei einer Kontaktaufnahme
- **Stufe D: Nicht-Informierte Personen**
Verantwortlich für ihr eigenes Handeln

Alle Schulungsinhalte wurden und werden vorab mit der Fachberatungsstelle *Frauenhorizonte* abgestimmt und ab der für Stufe B und C jeweils im Tandem (SC Freiburg und *Frauenhorizonte*) geschult.

Treffpunkte und Schutzräume

Um am Spieltag angemessen reagieren zu können, müssen die infrastrukturellen Ressourcen bestmöglich genutzt und vor allem gut vorbereitet werden. Hierfür wurden im gesamten Stadion feste Treffpunkte definiert. Die Treffpunkte wurden so festgelegt, dass von jeder Tribüne und von jedem Hospitality Bereich ein Treffpunkt jeweils schnell und einfach zu erreichen ist. Sie dienen als Treffpunkte für den Erstkontakt mit dem Team *Fuchsbau* oder anderen leitenden, geschulten Mitarbeitenden. Die Treffpunkte werden nicht veröffentlicht, um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.

Zudem wurden sogenannte Schutzräume eingerichtet, in die sich das Team *Fuchsbau* nach einem Vorfall bei Bedarf mit Betroffenen zurückziehen kann. Dabei werden Schutzräume „light“ und feste Schutzräume unterschieden, die sich von ihrer Ausstattung nur geringfügig unterscheiden, jedoch unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten haben. Die Schutzräume „light“ sind zügiger zu erreichen und insbesondere für ein kurzes Gespräch und den ersten Austausch über weitere Schritte geeignet. Die festen Schutzräume hingegen können dauerhaft von Stadionöffnung bis -schließung genutzt werden und bieten eine Rückzugsmöglichkeit für einen längeren Zeitraum. Die adäquate Ausstattung und Beschaffenheit der Schutzräume wurde mit den Verantwortlichen von *Frauenhorizonte* gemeinsam festgelegt. Es wurde darauf geachtet, dass die Räume von außen nicht einsehbar sind und ausreichend Platz sowie Sitzgelegenheiten bieten. In den Schutzräumen befinden sich unter anderem ein Telefon, eine Telefonliste (darunter *Frauenhorizonte*, Uniklinik, Deutsches Rotes Kreuz), ein Notfallkoffer mit diversen zusätzlichen Materialien, Getränke und kleine Snacks, eine Decke sowie ein Dokumentationsformular (siehe dazu auch Seite 14). ☒ im finalen Layout/ Satz prüfen!

Aufklärung, Sensibilisierung und Kommunikation

Sexismus und sexualisierte Gewalt sind in Deutschland immer noch Tabuthemen. Der SC Freiburg möchte deshalb mit kommunikativen Beiträgen sowie Sensibilisierungsmaßnahmen in Form von Workshops und Schulungen auf das Thema aufmerksam machen und klar Stellung beziehen: Nein zu sexualisierten Übergriffen in jeder Form.

Um die vielen unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen, greift der SC Freiburg zur Verbreitung einer Kampagne gegen sexualisierte Gewalt unter anderem auf folgende Kommunikationskanäle zurück:

- Soziale Medien und Website
- Printformate (z.B. Plakatkampagne im Stadion, Informationsflyer, Visitenkarten, Informationen im Stadionmagazin)
- Digitale Formate (z.B. Stadionleinwand, Bildschirme)
- Durchsagen (Stadionlautsprecher)
- Verteiler (Presse, Sponsoren, Partnerorganisationen)

Mindestens einmal pro Spielzeit wird den Mitarbeitenden des SC Freiburg darüber hinaus eine digitale Schulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Fußball“ mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Kooperation mit *Frauenhorizonte* angeboten. Der SC Freiburg unterstützt die Arbeit von *Frauenhorizonte* und weiteren Anlaufstellen zudem nach Absprache durch die Bewerbung

der Schulungsformate und Teilnahme an weiteren Projekten und Aktionen.

Regelmäßige Informationen über das Handlungskonzept *Fuchsbau* und entsprechende Erkenntnisse aus der Praxis werden sowohl den Gremien des SC Freiburg als auch interessierten Fans und Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Gästefans

Die Handlungsmechanismen des Konzeptes greifen auch für Gästefans, die im Europa-Park Stadion von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Die wichtigsten Fakten sowie die Kontaktadressen werden vorab mit den weiteren Spieltags-Informationen an die jeweilige Gästefanbetreuung übermittelt. Außerdem werden auch im Gästebereich alle Mitarbeitenden z.B. im Public Catering über die Meldekette in Kenntnis gesetzt, sodass auch hier eine Kommunikation mit dem Codewort *Fuchsbau* möglich ist. Um mögliche Komplikationen mit Heimfans zu vermeiden, wurden spezielle Laufwege zu den Schutzräumen außerhalb des Tribünenumlaufs festgelegt, die es dem Team *Fuchsbau* ermöglichen, sich auch mit Gästefans sicher zu den Schutzräumen zu bewegen.

Auswärtsfahrten

Bei den Auswärtsfahrten des SC Freiburg sind die Mitarbeiter/innen der Fanbetreuung die ersten Ansprechpartner/innen für Personen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Die hauptamtliche Fanbetreuung des SC Freiburg ist durch *Frauenhorizonte* zum Thema sexualisierte Gewalt und im Umgang mit Betroffenen geschult und unterstützt Betroffene auch bei Auswärtsfahrten. Darüber hinaus greifen etwaige Schutzkonzepte oder Anlaufstellen der Heimvereine sowie bundesweite Anlaufstellen, wie beispielsweise das Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ unter der Telefonnummer 116 016.

6. Intervention

Intervention bedeutet unter anderem „ein Eingreifen von außen im Krisenfall“. Im Fall des Handlungskonzeptes gegen sexualisierte Gewalt meint Intervention das aktive Eingreifen in ein Geschehen und die sich daraus ableitenden Handlungen durch geschulte Personen des SC Freiburg, wenn eine Person im Stadion sexuell belästigt wird und einen solchen Vorfall meldet. Ziel der Intervention ist es, die mögliche Gefahrensituation für Betroffene zu beenden, sensibel erste Hilfe zu leisten und mögliche weitere Schritte einzuleiten. Zur Unterstützung dient der folgende Handlungsleitfaden.

Betroffenen-zentriertes, vertrauliches Arbeiten

Das Handlungskonzept sowie der daraus entwickelte Handlungsleitfaden folgen zu jeder Zeit dem Ansatz des betroffenen-zentrierten Arbeitens. Im Fokus stehen demnach immer die betroffene Person und ihre Bedürfnisse. Die Strafverfolgung ist kein Bestandteil und ist somit nicht Aufgabe des Team *Fuchsbau*. In Extremsituationen, in denen sich Betroffene oder Helfende in akuter Gefahr befinden, sollte jedoch immer die Polizei und/oder das Ordnungs- und Sicherheitspersonal hinzugezogen werden – möglichst in Rücksprache mit der betroffenen Person.

Leitender Gedanke des Handlungskonzeptes ist außerdem, dass eine Person, die sexualisierte Gewalt erlebt, nie selbst schuld daran ist. Dieser Ansatz wird allen beteiligten Personen in den jeweiligen Schulungsformaten vermittelt und über die kommunikativen Inhalte auch öffentlichkeitswirksam transportiert. Diese Grundhaltung hilft auch dabei, dass häufig auftkommende Themen, wie beispielsweise die Bekleidung einer betroffenen Person oder die Beziehung zur Täterperson, den Sachverhalt nicht relativieren. Es spielt keine Rolle, welche Kleidung jemand trägt oder in welcher Beziehung die betroffene Person zur grenzüberschreitenden Person steht. Betroffene sind niemals selbst schuld an einem Übergriff und werden zu jeder Zeit mit ihren Schilderungen und Bedürfnissen ernst genommen. Meldungen werden durch das Team nicht hinterfragt.

Die Meldung eines Vorfalls sowie deren Inhalte werden außerdem zu jeder Zeit streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte, die nicht am internen Verfahren beteiligt sind, weitergegeben. Weitere Schritte werden nur dann eingeleitet, wenn die betroffene Person dies ausdrücklich wünscht und das weitere Vorgehen transparent besprochen wurde. Gleiches gilt für die Kontaktaufnahme mit weiteren Stellen, wie den Beratungsstellen, der Polizei oder der Uniklinik.

Handlungsleitfaden

Damit am Spieltag eine Intervention nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch umsetzbar ist, wurde ein Handlungsleitfaden entwickelt. Dieser zeigt allen Beteiligten den Ablauf bei einem Vorfall, die Meldekette und die Verantwortlichkeiten konkret auf. Der gesamte Handlungsleitfaden wurde in Kurzform (explizit für das Ordnungspersonal) so umgesetzt, sodass er am Spieltag von Mitarbeitenden auch mitgeführt werden kann.

Wichtig ist hierbei anzumerken, dass die Vielseitigkeit der möglichen Vorfälle einen vollständig standardisierten Ablauf nicht ermöglicht. Der Handlungsleitfaden bietet daher eine grundlegende Orientierung, die zum Beispiel alle Informationen zur

Meldekette und weiterer, möglicher Schritte bei gemeldeten Vorfällen beinhaltet und so zur Handlungssicherheit aller Beteiligten beiträgt.

Vorfall

Wenn sich eine Person im Stadion sexuell belästigt oder bedrängt fühlt oder einen gewaltvollen Übergriff erlebt, kann sich die Person jederzeit an Mitarbeitende (insbesondere: Ordnungs- und Sicherheitspersonal sowie Fanbetreuung) des SC Freiburg wenden. Das Codewort „*Fuchsbau*“ können Betroffene nutzen, um Erlebtes nicht aussprechen zu müssen und dennoch klar zu verstehen geben zu können, was passiert ist. Alle Erstkontakte nehmen Betroffene ernst und hinterfragen oder beurteilen die Situation nicht. Die betroffene Person wird bei einer Kontaktaufnahme von einem Erstkontakt nicht ausgefragt oder zu weiteren Schritten gedrängt.

Das Team *Fuchsbau* kann neben der persönlichen Ansprache am Spieltag sowohl über die Telefonnummer +49 761 38551-555 als jederzeit auch per E-Mail an schutz@scfreiburg.com erreicht werden. Hier genügt ebenso das Codewort „*Fuchsbau*“ und eine Angabe des Ortes, an dem sich Betroffene befinden, um schnell Hilfe zu erhalten.

Für die internen Abläufe im Rahmen der Meldekette während des Spielbetriebs ist das Codewort ebenso nützlich. Mitarbeitende können klar und ohne Missverständnisse kommunizieren und Verantwortlichkeiten greifen „standardisiert“.

Erstkontakt

Informierte Erstkontakte, die nicht dem Team *Fuchsbau* angehören, übernehmen zu keinem Zeitpunkt die alleinige Verantwortung für Betroffene und weitere Schritte. Alle Erstkontakte wissen, an wen sie sich wenden müssen (Meldekette: Stufensystem) und wer die weiteren Ansprechpersonen sind. Im Zweifel ist immer das Team *Fuchsbau* hinzuzuziehen. Wenn kein direkter Kontakt gewünscht ist, kann die *Fuchsbau*-Visitenkarte für eine spätere Kontaktaufnahme an die betroffene Person ausgegeben werden.

Treffpunkt

Bei einer Kontaktaufnahme mit einem Erstkontakt, der nicht dem Team *Fuchsbau* angehört, wird über eine festgelegte, interne Meldekette unverzüglich ein Treffpunkt mit dem Team *Fuchsbau* vereinbart. Dabei ist als Orientierung immer der nächstmögliche intern festgelegte Treffpunkt zu wählen, damit die betroffene Person keine weiten Wege zurücklegen muss. Erstkontakte erklären der betroffenen Person das weitere Vorgehen immer transparent und deutlich. Zum Beispiel folgendermaßen:

„Wir gehen jetzt gemeinsam zu Treffpunkt XY und treffen uns dort mit dem Team Fuchsbau, die für solche Situationen ausgebildet wurden und dich ganz nach deinen Bedürfnissen unterstützen werden. Ich begleite dich, wir lassen dich nicht allein.“

Bei einer Meldekette, die über die Leitstelle abläuft, bleiben alle Informationen SC-intern und schließen zunächst keine Polizei oder weitere externe Personen in den Handlungsablauf ein.

Wenn die betroffene Person an das Team *Fuchsbau* übergeben wurde, begeben sich die Erstkontakte zurück auf ihren Arbeitsplatz. Sollte eine Rückkehr an den Arbeitsplatz aus (z.B. psychischen) Gründen nicht möglich sein, wenden sich die Erstkontakte an ihre jeweilige Abschnittsleitung / Abteilungsleitung (Stufe B). Wenn Erstkontakte für den weiteren Verlauf gebraucht oder von den Betroffenen explizit gebeten werden zu bleiben, unterstützen sie. Sie informieren darüber zunächst ihre Abschnittsleitung (Stufe B) und handeln im weiteren Verlauf ausschließlich nach den Anweisungen oder in Absprache mit dem Team *Fuchsbau* (Stufe A).

Weitere Schritte

Alle Beteiligten handeln zu jeder Zeit betroffenenorientiert. Die Handlungsmechanismen sind als Angebot des SC Freiburg an Betroffene im Stadion zu verstehen und damit kein Zwang. Weitere Schritte werden nur eingeleitet, wenn die betroffene Person das ausdrücklich wünscht. Auch der Gesprächsverlauf richtet sich immer nach den Bedürfnissen der betroffenen Person. Wenn eine unmittelbare Kommunikation über den Vorfall gewünscht ist, bietet das Team *Fuchsbau* in einem festgelegten Verantwortungsbereich den Raum dafür. Möchte eine betroffene Person nicht über den Vorfall sprechen, ist auch das möglich. Die Vertraulichkeit aller Informationen ist dabei eine Grundvoraussetzung für alle Beteiligten.

Die weiteren Schritte können grundsätzlich unterschiedlich sein. So können beispielsweise Bezugspersonen kontaktiert werden, die betroffene Person tritt ihren Heimweg an oder es wird weitere Unterstützung über die 24-Stunden-Rufbereitschaft von *Frauenhorizonte* hinzugezogen. Ebenso ist es möglich, die Polizei hinzuzuziehen oder der betroffenen Person wird ein Ausweichplatz angeboten, wo sie das Spiel weiterverfolgen kann. Weitere Schritte können sich zudem aus den Gesprächen mit den betroffenen Personen individuell entwickeln.

Im Umgang mit Betroffenen achtet das Team darauf, dass

- die Selbstbestimmung der betroffenen Person wieder hergestellt wird;

- ein Sicherheitsgefühl und Ruhe vermittelt;
- langsam und deutlich gesprochen wird;
- die wichtigsten Informationen und weitere Schritte transparent erklärt werden;
- die Bedürfnisse der Person bestenfalls erfüllt werden (z.B. Essen, Trinken, Wärme angeboten wird);
- etwaiger Körperkontakt vorher angekündigt wird.

Beschuldigte Person

Im Fokus des Handlungsleitfadens steht die betroffene Person. Das Team *Fuchsbau* kümmert sich daher nicht um die beschuldigte Person. Dennoch ist es wichtig, für einen möglichen weiteren Verlauf vorbereitet zu sein. Das Team *Fuchsbau* informiert nach Rücksprache mit der betroffenen Person unmittelbar die Leitstelle, um mögliches Videomaterial des Vorfalls für eine etwaige weitere Strafverfolgung zu sichern. Wenn Betroffene diesen Wunsch nicht äußern, richtet sich die Speicherdauer nach den rechtlichen Vorgaben in der Stadionordnung. Die Videoaufnahmen werden nicht an Dritte weitergegeben, es sei denn eine solche Weitergabe ist für die in der Stadionordnung festgelegten Zwecke (Hausrecht, Schutz der Fans und des Eigentums usw.) der Verarbeitung erforderlich und rechtlich zulässig. Zu den möglichen Empfänger/innen zählen, neben bestimmten gesetzlich zur Verschwiegenheit verpflichteten Berufsträgern (z.B. externe Rechtsanwälte des SCF), Behörden, Gerichte und andere öffentliche Stellen, sowie weisungsgebundene Dienstleister des SC Freiburg (siehe auch Stadionordnung 14.5).

Sofern die betroffene Person unmittelbar nach dem Vorfall eine Kontaktaufnahme nicht wünscht, so besteht jederzeit die Möglichkeit solche Vorfälle auch im Nachhinein über die eigens eingerichtete anonyme Meldestelle des SC Freiburg zu melden. Eine Kontaktaufnahme ist unter ombudsstelle.scf@kanzlei-plan-a.de oder telefonisch unter +49 211 54 28 240 möglich. Die Meldestelle wird alle Mitteilungen streng vertraulich behandeln.

Dokumentation

Für die Evaluation und Messung der Wirksamkeit des Konzeptes wurden konkrete Dokumentationsmechanismen festgelegt. Im ersten Schritt wird ein Vorfall an alle Mitglieder des Team *Fuchsbau* mit dem Versenden des Codewortes kommuniziert. Das dient zum einen dazu, dass alle Teammitglieder sensibilisiert sind, bei Bedarf Unterstützung leisten können und wissen, dass sich ein Teammitglied in der Betreuung / Begleitung einer betroffenen Person befindet. Zum anderen unterstützt es die genaue zeitliche Dokumentation.

Im zweiten Schritt wird ein Vorfall immer auf einem speziell mit *Frauenhorizonte* entwickelten und vollständig anonymisierten Dokumentationsbogen festgehalten. Diese Art der Dokumentation ermöglicht und unterstützt zudem die zukünftige Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes.

Verantwortlich für eine zeitnahe Dokumentation am Tag des Vorfalls ist das Team *Fuchsbau* (Stufe A) oder Personen der Stufe B. Unbeteiligte Personen, die Beobachtungen im Stadion machen, können diese jeder Zeit an die E-Mail-Adresse schutz@scfreiburg.com melden. Mit diesen Meldungen wird ebenso vertraulich umgegangen wie mit einer konkreten Meldung am Spieltag.

Selbstfürsorge

Im Nachgang wird durch das Team *Fuchsbau* zudem noch einmal Kontakt zu allen involvierten Personen aufgenommen, um deren Befinden abzufragen und gegebenenfalls weitere Hilfe anzubieten. Dabei ist es wichtig, direkt am Tag des Vorfalls zu signalisieren, dass auch nicht-betroffene Personen mit dem Erlebten nicht allein umgehen müssen. Ein vertiefendes Gespräch kann bereits am Tag des Vorfalls stattfinden, ist aber auch wenige Tage nach dem Vorfall möglich. Folgende Fragen sollten dabei gestellt werden:

- Wie fühlst du dich nach dem Vorfall?
- Gibt es weiteren Gesprächsbedarf oder Unklarheiten?
- Benötigst du weitere Unterstützung?
- Fühlst du dich für einen zukünftigen Vorfall vorbereitet und handlungsbereit?

7. Evaluation

Um Handlungsabläufe und Kommunikationswege zu verbessern, treffen sich alle Verantwortlichen des Team *Fuchsbau* in regelmäßigen Abständen zu einem Feedbackgespräch. Diese Gespräche finden standardisiert in der Sommer- und Winterpause statt, werden aber bedarfsorientiert ergänzt, wenn zum Beispiel konkreter Gesprächsbedarf zu einzelnen Themen oder Spieltagen besteht. Hierbei wird zu jeder Zeit Stillschweigen über die datenbezogenen Inhalte bewahrt und ausschließlich über die Handlungs- und Kommunikationsmechanismen sowie Abläufe gesprochen. Am Ende einer Saison soll so ein transparenter Überblick in Form einer Statistik entstehen, aus der sich mögliche weitere Entwicklungspotenziale ableiten lassen.

8. Ausblick

Das Handlungskonzept sowie der erarbeitete Handlungsleitfaden starten in der Saison 2023/24 zum ersten Heimspiel in eine Pilotphase. Während der Saison sollen die Prozesse in der Praxis erprobt und durch Feedbackgespräche und eine zusammenfassende Evaluation am Saisonende gegebenenfalls verbessert und angepasst werden. In die Evaluation werden sowohl Mitarbeitende aus den Abteilungen

- Fanbetreuung
- Ordnungsdienst und Stadionsicherheit
- Hospitality
- Nachhaltigkeit
- Sponsoring
- Public Catering

sowie externe Partner (*Frauenhorizonte*, sozialpädagogisches Fanprojekt, Polizei) und die aktive Fanszene eingebunden. So kann sichergestellt werden, dass das Konzept und die praktischen Handlungsleitfäden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und bewertet werden.

Das Handlungskonzept mit dem konkretisierten Handlungsleitfaden stellt ab sofort eine Struktur beim SC Freiburg sicher, die Betroffenen am Spieltag schnelle, betroffenenorientierte und unkomplizierte Soforthilfe bietet. Ebenso ist der Verein durch die Kooperationen mit den Fachberatungsstellen auch in der Stadt strukturell in diesem Themenfeld vernetzt.